

Rösslimatte 48, CH-6002 Luzern  
T +41 41 228 41 41, F + 41 41 228 41 44  
www.hslu.ch/hft

Höhere Fachschule für Tourismus HFT  
**Thomas Vaszary**  
Dozent für Kommunikation und Medien

T direkt +41 41 630 38 39  
vazy@vazy.ch

Luzern, 10. März 2008  
Medienmitteilung

## **Höhere Fachschule für Tourismus Luzern leistet Hilfe zur Selbsthilfe in Rumänien**

### **Rumänischer Kurort Covasna wird zur Herzenssache**

**Die Studierenden der Höheren Fachschule für Tourismus Luzern (HFT) haben in Draculas Heimat Transsilvanien erneut Spuren hinterlassen. Covasna verfügt seit März über einen Vita-Parcour, neue Wanderwege, neue Websites und ab Sommer vielleicht schon über eine eigene Tourismusorganisation mit Herz und viel Biss.**

Herz- und Kreislaufpatienten strömen aus ganz Rumänien nach Covasna, um sich weitgehend auf Staatskosten behandeln zu lassen. Covasna verfügt über 1000 Heil- und Mineralwasserquellen und einzigartige Mofetten, die aufgrund ihrer Gasbildung Gefäss erweiternd wirken. Doch die 12.000 Einwohner zählende Kleinstadt in Draculas Heimat Siebenbürgen steht unter grossem Druck. Fallen im EU-Land Rumänien diese staatlichen Subventionen demnächst weg, bleiben die renovationsbedürftigen Hotelbetten leer. Ein professioneller Umbau zu einem privatwirtschaftlichen Gesundheitstourismus mit moderner Infrastruktur ist gefragt, um diese europäische Einzigartigkeit auch international zu vermarkten.

#### **Luzerner Studenten packen an**

Mit zwölf konkreten Projekten machten 70 Studierende und Dozenten der HFT Luzern und zehn rumänische Studierende während einer Woche Ende Februar/Anfang März buchstäblich Nägel mit Köpfen. Sie präsentieren diese Projekte vor über 100 Personen, darunter etliche Lokalpolitiker, lokale Medien sowie der Präsident der regionalen Wirtschaftskammer. Auf Einladung der Steuergruppe Covasna, welche aus einer Bürgerbewegung hervorgegangen war, erstellten die Studierenden je eine Website für das Hotel Hefaistos und die Pension Casa din Parc. Die Studierenden kreierte und markierten einen Wood Trail und einen Trail of heART, eine Nordic Walking Route und bauten einen Vita-Parcour mit acht Stationen direkt vor dem Spital von Covasna, der grössten Kardiologie Rumäniens. Das Konzept für einen neuen regionalen Sportanlass, den «Bären-Cup», wartet nur noch auf die Umsetzung, ebenso die Vorschläge aufgrund einer Gäste- und Expertenbefragung im Hotel Dacia, Marketingstrategien für ein im Rohbau stehendes Kongresshotel und Kommunikationsmassnahmen für das neue Vier-Sterne-Hotel Clermont. Noch im Mai und damit vor den Kommunalwahlen will Kathalin Zsuffa von der Steuergruppe das erarbeitete Konzept für eine Tourismusorganisation beim Stadtrat von Covasna einreichen. Sehr zur Freude von Dr. Marta Tatar, welche als Chefärztin der Kardiologie und als Bezirksrätin eine der grossen treibenden Kräfte in Covasna ist. Sie und Imola Dragomer, Lehrerin für Deutsch und Englisch am Gymnasium, starteten die Bürgerbewegung und führten nach dem

Luzern, 10. März 2008

Seite 2/3

Höhere Fachschule für Tourismus Luzern leistet Hilfe zur Selbsthilfe in Rumänien

Ceausescu-Ende die misstrauischen Menschen in Covasna zusammen. Rund 80 Prozent der Menschen in Covasna gehören der Ungarischen Minderheit in Rumänien an.

### **Abwanderung der Jugend stoppen**

«Viele Jugendliche in Covasna verlassen leider nach der Schule die kleine Stadt», sagt Imola Dragomer. Die Tourismusprojekte der HFT-Studierenden sollen daher vor allem der Jugend von Covasna Mut machen und eine Perspektive bieten. Deshalb engagierte sich die HFT Luzern nach 2007 auch dieses Jahr wieder eine Woche lang vor Ort und will weiterhin am Ball bleiben. Unterstützt wird die HFT von Matti Straub-Fischer von Changels in Bern, der seit 2000 die Steuergruppe coacht und berät. Ein wichtiger Schritt ist auch mit der Ernennung von Cecilia Tordai zur Leiterin des Kulturhauses geschehen. Während acht Jahren rechte Hand des Bürgermeisters konnte Tordai mit ihrem Filmclub-Projekt bereits viele Jugendliche in Covasna begeistern. Das Intensivseminar in Covasna geriet gerade auch durch die Mitarbeit der rumänischen Studierenden zu einem intensiven Lernprozess mit interkulturellen Erfahrungen im so nahen Osteuropa. HFT-Schulleiter René Zeier: «Der Transfer vom Schulzimmer in die Praxis ist in Covasna sehr stark spürbar. Hier können die Studierenden enorm viel bewirken und sind sich dessen auch bewusst. Es gibt noch viel zu tun – packen wir es an.»

Die Unterschiede einer pulsierenden Grossstadt Bukarest mit der grössten Casinodichte Europas und der Armut im ländlichen ungarisch-rumänisch-deutschen Siebenbürgen bewegten die Studierenden. In Brasov (Kronstadt) spürten die Studierenden den Hauch von 1000 Jahren europäischer Geschichte, auf dem Draculaschloss Bran die Zurückhaltung der Rumänen im Umgang mit dieser weltbekannten Legende.

Bei allen Widersprüchen: Stadt und Kreis Covasna sind für die HFT Luzern mittlerweile zu einer echten Herzensangelegenheit geworden. Das von HFT-Studierenden 2007 kreierte Herz-Logo wurde vom Kreis Covasna übernommen und schlägt seither mit viel Herzblut für die regionale Tourismuswirtschaft. Den berühmtesten Rumänen wird's freuen: Graf Dracula. vazy

### **Dracula und die Rumänen**

Wer die Rumänen nach ihrem berühmtesten Landsgenossen fragt, kann ins offene Messer laufen, sprich die blanken Zähne. Graf Dracula ist in Rumänien und gar in Transsilvanien (Siebenbürgen) nicht so beliebt wie es sich ausländische Touristen wünschen würden. Lassen die Souvenirhändler vor dem Draculaschloss Bran noch hoffen, so blitzen auf dem Schloss lediglich die Eckzähnen der Schlossführerin, die sich gequält lächelnd Draculina nennt.

In Rumäniens «Allgemeine Deutsche Zeitung» bringt es ein spannender Schlagabtausch zwischen zwei Exil-Rumänen auf den Punkt. Der Deutsch-Rumäne Jan Cornelius nervt sich, seit 30 Jahren an jeder Party mit dem blutrünstigen Vampir in Verbindung gebracht zu werden. Er sei eine Fiktion, eine Romanfigur des irischen Schriftstellers Bram Stoker. Es gebe keinen Grafen Dracula und keine Vampire. Schluss. Der US-Rumäne Liviu Horovitz antwortet ihm: «Dracula lebt. (...) Von Berlin bis San Francisco und von Moskau bis Tokio ist er der einzige und weltbekannteste Rumäne. (...) Hören Sie doch auf, die ganze Zeit zu behaupten, Sie hätten mit diesem Beisser nichts am Hut und machen Sie sich an die Arbeit, aus dieser netten Legende mal ein ordentliches Geschäft auf die Beine zu stellen.» In Deutschland habe er sich auch den Fragen stellen müssen, ob Dracula wirklich aus Transsilvanien stamme, Gheorghe Hagi immer noch Fussball spiele und die Rumänen Ceausescu wirklich am Weihnachtstag mit Blei voll gestopft hätten. In Kalifornien sei er jedoch mit Studenten aus allen Ländern dieser Welt in Kontakt gekommen und habe schnell erfahren, dass weder Hagi noch Ceausescu ein Begriff waren. Der Graf aber sei allgegenwärtig, so Horovitz. Den Souvenirhändlern sei es schliesslich auch Wurst, wenn sich Prinz Vlad Tepes im Grab umwälzt, weil sein Name missbraucht werde. Bram Stoker hingegen solle man eine Staute errichten, denn er habe Rumänien einen wahren «Country-Brand» beschert. vazy

Luzern, 10. März 2008

Seite 3/3

Höhere Fachschule für Tourismus Luzern leistet Hilfe zur Selbsthilfe in Rumänien

## **20 Jahre Höhere Fachschule für Tourismus Luzern HFT**

Im Jahr 1988 wurde die HFT Luzern von Thomas Bieger ins Leben gerufen. 17 Studierende schlossen 1990 den ersten Lehrgang ab. Kontinuierlich vergrösserte sich die HFT und darf heute rund 130 Studierende in einem zweijährigen berufsbegleitenden Lehrgang zur/zum eidg. dipl. Tourismusfachfrau/-mann ausbilden. Mit maximal 75 Studierenden beginnt jeweils das erste Semester. Eine geführte Warteliste dokumentiert die grosse Nachfrage. Rund 40% der Studierenden verfügen über eine Berufsmaturität, eine gymnasiale Matur oder ein Lehrerseminar. 60% haben eine kaufmännische Lehre oder gleichwertige Ausbildung abgeschlossen. 20 Lehrkräfte unterrichten im Rahmen von Teilzeitpensen an der HFT. Die meisten von ihnen sind in der Praxis tätig. Einzigartig sind die vier Intensivseminare an Tourismusdestinationen im In- und Ausland wie Covasna (Rumänien) im 3. Semester. Zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit durchlaufen die Studierenden zu Beginn des Studiums ein Assessment-Center und nach dem ersten Jahr ein Development-Center. Im 4. Semester erarbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen zehn bis zwölf Businesspläne zu neuen touristischen Geschäftsmodellen. Die drei innovativsten Ideen werden jeweils im Herbst am BusinessPlanEvent der Öffentlichkeit vorgestellt.

## **Weitere Informationen**

[www.hft-luzern.ch](http://www.hft-luzern.ch)

[www.kovaszna.ro](http://www.kovaszna.ro)

[www.start-artofbeginning.ch](http://www.start-artofbeginning.ch)

## **Bilder**

Bitte Thomas Vaszary unter [vazy@vazy.ch](mailto:vazy@vazy.ch) oder 041 630 38 39 kontaktieren.

## **Kontakt**

René Zeier, Dr. oec. HSG

Leiter Höhere Fachschule für Tourismus Luzern HFT

Telefon +41 41 228 41 41

Fax +41 41 228 41 44

Mobile +41 79 770 10 00

E-Mail [rene.zeier@hslu.ch](mailto:rene.zeier@hslu.ch)

Matti Straub-Fischer

changels und start-artofbeginning

coaching & consulting

Telefon +41 31 371 69 79

Mobile +41 79 345 28 28

E-Mail [matti.straub@changels.ch](mailto:matti.straub@changels.ch)